

# Möglichkeiten der individuellen Förderung

Im Impulskreis werden methodische und unterrichtsorganisatorische Möglichkeiten der individuellen Förderung vorgestellt. Sie sind teils allgemein zur individuellen Förderung und damit auch allgemein zur Begabtenförderung geeignet (wie etwa die Projektarbeit), teils in spezieller Weise auf die Förderung besonders begabter Schüler/innen ausgerichtet (wie etwa das Überspringen). Grundsätzlich kann eine Vielzahl methodischer und unterrichtlicher Varianten in einem begabungsfördernden Sinne eingesetzt werden. Ebenso muss beachtet werden, dass nicht jede der Vorgehensweisen für alle Schüler/innen gleichermaßen geeignet ist. Wichtig bleibt der Blick auf die individuelle Situation einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers, um eine angemessene Form der Förderung zu finden, d.h. eine Passung herzustellen.

Mit der folgenden Aufstellung sollen vor diesem Hintergrund *Möglichkeiten* aufgezeigt und Anregungen gegeben werden. Für ausführlichere Beschreibungen der genannten Methoden und Konzepte verweisen wir auf die Fachliteratur und unsere Hinweise zum Weiterlesen.

Ob mit den gewählten Methoden und Möglichkeiten tatsächlich eine begabungsfördernde Funktion erreicht werden kann, hängt von der Qualität der Umsetzung in der jeweiligen Praxis-situation ab. Diese Frage wurde im Impulskreis anhand unterschiedlicher Beispiele von Wochenplänen diskutiert (s. nächster Abschnitt).

## Möglichkeiten der individuellen Förderung

---

### AUSSERSCHULISCHE FÖRDERUNG

Eine solche Förderung umfasst außerschulische Angebote, die nach Interesse besucht werden. Die Angebote können allgemein ausgerichtet sein oder sich an spezielle Zielgruppen richten.

---

### BESUCH HÖHERER KLASSEN

Durch flexible Organisation des Unterrichts und des Stundenplanes ist es einzelnen Schülern möglich, in bestimmten Fächern oder Phasen am Unterricht höherer Klassen teilzunehmen.

---

### COMPACTING

Schüler/innen absolvieren nur einen Teil der Lernzeit, die für eine Lerneinheit vorgesehen ist. Auf diese Weise wird Lernzeit für interesselgeleitete und vertiefende Tätigkeiten frei. Die Reduktion wird zwischen Schüler/in und Lehrkraft abgesprochen.

---

### DREHTÜRMODELL

Eine Schülerin/ein Schüler nimmt nicht am regulären, sondern am Unterricht höherer Klassen, an speziellen Kursen oder außerschulischen Angeboten teil oder arbeitet selbstständig an einem Projekt. Die Organisation wird mit den Lehrkräften verbindlich vereinbart; versäumter Unterrichtsstoff muss evtl. nachgearbeitet werden.

---

### ENTWICKLUNGSGERECHTE EINSCHULUNG

Eine entwicklungsgerechte Einschulung reagiert auf schnelle Entwicklung und Entwicklungsvorsprünge. Kinder, die erst nach dem jeweils geltenden Einschulungstichtag das Alter von sechs Jahren erreichen, können unter bestimmten Bedingungen eingeschult werden. Die genauen Bestimmungen unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland. Häufig bestehen bereits Möglichkeiten der flexiblen Einschulung durch jahrgangsgemischte Eingangsstufen.

---



---

<b>»FACHLEHRERKETTE«</b>	Hier werden die Inhalte eines Faches nicht jahrgangswise, sondern (jeweils durch einzelne Fachlehrer) in Lernabschnitten angeboten, die von Schülern in flexibler Zeit durchlaufen werden können (BÖNSCH 2009A/B).
<b>FREIARBEIT</b>	Freiarbeit gestattet den Schülerinnen und Schülern eine freie Arbeitswahl in inhaltlicher, methodischer und/oder organisatorischer Hinsicht. Die tatsächlichen Freiräume variieren je nach Grad der Öffnung des Unterrichts und nach inhaltlicher Qualität der Angebote.
<b>FRÜHSTUDIUM</b>	Oberstufenschüler/innen besuchen während der Unterrichtszeit Lehrveranstaltungen an einer Fachhochschule oder Universität. Versäumter Unterrichtsstoff muss in der Regel nachgearbeitet werden. Studienleistungen können später angerechnet werden.
<b>INTERESSEGRUPPEN, ARBEITSGRUPPEN</b>	Nach Interesse oder Leistung zusammengesetzte Schülergruppen bearbeiten Angebote und Themen anstelle des regulären Unterrichts oder zusätzlich. Häufig geschieht dies auch außerhalb der Schulzeit in Form von Kurs- und Arbeitsgruppenangeboten am Nachmittag.
<b>JAHRGANGSÜBERGREIFENDES LERNEN</b>	Jahrgangsübergreifendes Lernen schafft Flexibilität in der Differenzierung der Unterrichtsangebote und erleichtert eine Passung des Unterrichts mit den individuellen Entwicklungsständen, Lernbedürfnissen und Interessen besonders begabter Schüler/innen.
<b>LABORBETRIEB</b>	In separaten Räumen werden aufgaben- und themenspezifisch Bücher und Lernmaterialien zusammengestellt. Diese »Labore« können von Schülern individuell oder in Gruppen genutzt werden. Je nach Bedarf wird ein Labor von einer Lehrperson betreut.
<b>LERNEN AN STATIONEN</b>	Lernangebote sind in Form einzelner Stationen aufgebaut, die ein Themenfeld (fächerübergreifend) für unterschiedliche Zugänge und Lernweisen erschließen. Die Stationen und die jeweilige Arbeitsdauer sind für die Schüler/innen frei wählbar.
<b>LERNVERTRÄGE</b>	Schüler/innen und Lehrkraft sprechen Lernziele und Entwicklungsziele ab und halten sie schriftlich fest. Lernverträge helfen, den Lernprozess individuell anzupassen, zu gliedern, zu reflektieren und die gesetzten Ziele zu erreichen.
<b>LOGBUCH</b>	Das Logbuch ist ein Instrument zur individuellen Planung, Beobachtung und Begleitung der Lernfähigkeit für Schüler/in, Lehrkraft und Eltern. Alle Beteiligten erhalten Orientierung und Rückmeldung über individuelle Lernverläufe, auch wenn diese außerhalb eines regulären Curriculums oder Lehrgangs verlaufen.
<b>PLANARBEIT (Z. B. WOCHENPLAN, TAGESPLAN)</b>	Im Wochen- oder Tagesplan legen Lehrkraft und/oder Schüler/in zu erledigende Aufgaben fest. Aufgaben können verpflichtend oder freiwillig sein. Planarbeit bietet gute Rückmeldungsmöglichkeiten und fördert die Selbsteinschätzung des eigenen Lernverhaltens.

---

---

**PORTFOLIO**

Das Portfolio stellt ein Instrument zur individuellen Abstimmung, Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen und Lernergebnissen dar. Es fördert die Entwicklung metakognitiver Kompetenzen. Die Auswahl der dokumentierten Inhalte erfolgt durch die Schülerin/den Schüler unter einer vereinbarten Zielrichtung.

---

**PROJEKTARBEIT**

Schülergruppen bearbeiten weitgehend eigenständig selbst gestellte Problem- und Fragestellungen innerhalb eines thematischen Rahmens. Es besteht ein hoher Anteil an Subjektorientierung, Handlungsorientierung, Selbstorganisation und Teamwork sowie Vernetzung von Wissen.

---

**SELBSTLERNZEIT**

Schüler/innen bearbeiten parallel zum Unterricht selbst gewählte und mit der Lehrkraft vereinbarte Aufgaben innerhalb eines festgelegten Rahmens für Zeitdauer, Arbeitsorganisation, Dokumentation und ggf. Prüfung.

---

**ÜBERSPRINGEN**

Das Überspringen einer Klassenstufe kann bei gravierenden schulischen Unterforderungssituationen grundsätzlich empfohlen werden, bedarf allerdings sorgfältiger Prüfung und Begleitung.

---

**VERTIEFUNGSFACH**

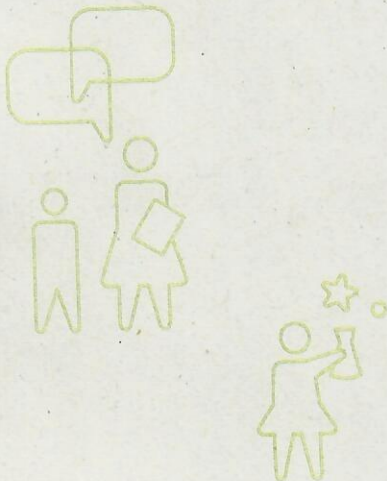
Über einen vereinbarten, längeren Zeitraum bearbeitet eine Schülerin / ein Schüler festgelegte fachliche Themenkomplexe. Dabei wird er durch Mentoren oder Lehrkräfte unterstützt. Vertiefungsfächer dienen der Ausrichtung schulischer Inhalte an Schülerinteressen und der (Weiter-)Entwicklung von Interessenprofilen bei Schülerinnen und Schülern.

---

**WETTBEWERBE**

Beispiele für regionale oder überregionale Wettbewerbe sind Physik- oder Chemie-Olympiaden oder der Känguru-Wettbewerb in Mathematik. Hier findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Interessengebiet statt. Zudem bietet sich die Möglichkeit, andere inhaltliche und soziale Herausforderungen als in der Schule kennenzulernen, z.B. durch Wettbewerbsteilnahme in Teams.

---



## Zum Weiterlesen .....

**BÖNSCH, M. (2009A):** Erfolgreicheres Lernen durch Differenzierung im Unterricht. Braunschweig: Westermann.

**BÖNSCH, M. (2009B):** Erfolgreicheres Lernen durch Differenzierung im Unterricht, Teil II. In: vbe aktuell. Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung Berlin. H. 9, S. 8–11 (auch online unter [www.vbe-berlin.de/files/VBE%2009\\_09.pdf](http://www.vbe-berlin.de/files/VBE%2009_09.pdf), Abruf 24.10.2012).

**BOLLER, S./LAU, R. (2010):** Innere Differenzierung in der Sekundarstufe II. Ein Praxishandbuch für Lehrer/innen. Weinheim: Beltz.

**FISCHER, CH./MÖNKS, F. J./WESTPHAL, U. (HRSG.) (2008A):** Individuelle Förderung: Begabungen entfalten – Persönlichkeit entwickeln. Allgemeine Forder- und Förderkonzepte. Münster: LIT.

**FISCHER, CH./MÖNKS, F. J./WESTPHAL, U. (HRSG.) (2008B):** Individuelle Förderung: Begabungen entfalten – Persönlichkeit entwickeln. Fachbezogene Forder- und Förderkonzepte. Münster: LIT.

**GLÄSER-ZIKUDA, M./HASCHER, T. (2007):** Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Lernportfolio in der Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

**HUSER, J. (2004):** Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen. 4., überarb. u. erw. Ausg. Zürich: Interkantonale Lehrmittelzentrale.

**KUNZE, I./SOLZBACHER, C. (HRSG.) (2009):** Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

**PARADIES, L./LINSER, H. J./GREVING, J. (2007):** Praxisbuch: Diagnostizieren, Fordern und Fördern. Berlin: Cornelsen Scriptor.

**RENZULLI, J. S./REIS, S. M./STEDTNITZ, U. (2001A):** Das schulische Enrichment-Modell SEM. Grundlagenband. Begabungsförderung ohne Elitebildung. Aarau: Bildung Sauerländer.

**RENZULLI, J. S./REIS, S. M./STEDTNITZ, U. (2001B):** Das schulische Enrichment-Modell SEM. Begleitband. Trainingsaktivitäten, Vorlagen, Unterrichtsmaterialien. Aarau: Bildung Sauerländer.

**SCHULTE ZU BERGE, S. (2001):** Hochbegabte Kinder in der Grundschule. Erkennen – Verstehen – Im Unterricht berücksichtigen. Münster: LIT.